



25. März 2014

Sehr geehrte Damen und Herren,

der Umschlag in den europäischen Häfen des Nordkontinents ist im Jahr 2013 erfreulicherweise gestiegen. Was **Hamburg** anbelangt, so konnte mit einem Wachstum von 6,2 Prozent eine neue Rekordmarke erreicht und Deutschlands größter Universalhafen gestärkt werden. Zwölf neue Linienverbindungen nahm Hamburg in seine Hafenrotation auf und 160 Feeder- und Short-Sea-Verbindungen zu den Ländern in der Nord- und Ostseeregion erweitern das Angebot. Im Januar dieses Jahres wurde erneut ein Seegüterumschlag mit einer Steigerungsrate von 7,5 Prozent vermerkt. Das alles ist für die Beteiligten und auch für Sie als Nutzer unseres Hafens von Bedeutung und wir sollten stolz darauf sein.

Allerdings ist für die Abfertigung der ein- und ausgehenden Container eine kritische Situation entstanden. Nun werden Sie sich fragen, wie es zu dieser Situation kam. Die letzten Wochen wurden durch extreme Witterungsverhältnisse besonders im Gebiet der Biscaya beeinträchtigt, aber auch durch Fahrplanveränderungen, die teilweise auch noch durch treibstoff- und kostensparende Fahrweise der Schiffe bedingt sind. Hinzu kommt noch die extrem hohe Auslastung der Containerlagerflächen. Hierdurch sind besonders im Lkw-Verkehr Verspätungen in der An- und Auslieferung entstanden, die uns große Kopfschmerzen bereiten. Alle Beteiligten sind dabei, eine Eskalation zu vermeiden, was oft nur durch spontane Entscheidungen möglich ist, die jedoch zu Mehrkosten führen. Wir danken Ihnen für Ihr Verständnis, wenn wir Ihnen auch kurzfristig andere Abhol- oder Zustelltermine aufgeben müssen.

Das führt uns zum nächsten Thema, der **Containerschifffahrt**, die im sechsten Jahr mit extrem niedrigen Margen kämpft. Wie wir berichteten, sind die Überkapazitäten weitgehend durch ein Überangebot an Schiffstonnage bedingt und führten zu den für Ablader und Käufer interessanten Raten. Obgleich im letzten Jahr eine ungewöhnlich hohe Anzahl von Seeschiffen verschrottet wurde, rechnen wir mindestens noch für dieses Jahr mit einem Überangebot an Tonnage. Mit aller Macht kämpfen alle Konsortien der Seeschifffahrt um eine Ratenerhöhung, um die Situation insgesamt für sich zu verbessern. Ratenerhöhungen von 500 und sogar 1.000 US-Dollar im Verkehr von Ostasien wurden mit sofortiger Wirkung avisiert. - Es ist abzuwarten, wie sich die erhöhten Raten am Markt durchsetzen. In den letzten Jahren war der Blick in die Kristallkugel verschwommener denn je und kann zu keiner endgültigen Beurteilung führen.

Wie sich die Neuorientierung in der Fernost-Schifffahrt durch die drei **neuen Konsortien** auswirkt, steht noch in den Sternen. Die neuen Player sind sehr unterschiedlich, sowohl in der Anzahl der Containerschiffe als auch in der kontrollierten Ladung. Im Übrigen ist die Frage noch immer nicht geklärt, wie sich die europäischen und auch die amerikanischen Kartellbehörden zu diesen Zusammenschlüssen äußern. Allerdings sind viele der Meinung, dass dieser Idee der besonderen Art des Zusammenschlusses nicht widersprochen werden kann, da jede einzelne Reederei im Konsortium unterschiedliche Raten anzubieten hat.



Chinese New Year hat die Exporte aus China auf einen Tiefstand gebracht und im Februar dieses Jahres sollen diese Exporte im Vergleich zum Vorjahr wertmäßig um 18 Prozent gefallen sein. China ist das zweitwichtigste Lieferland für Deutschland und Deutschland nimmt die fünfte Position im Export nach China ein. Dabei erklärt China, dass man für dieses Jahr mit einem Wachstum von mindestens 7,5 Prozent rechne. Es gibt kaum einen westlichen Experten, der dem widerspricht.

Was ist **Glück** und wie misst man so etwas? Die ganz klugen Mitglieder der 34 OECD-Mitgliedstaaten haben wieder einmal zusammengesessen und einen Better Life Index erstellt. Danach sind die Australier und Schweden die glücklichsten Menschen. Deutschland steht nur an Stelle 17.

Von Gold spricht alle Welt. Offensichtlich befindet sich der Goldpreis wieder im Aufwind. Kürzlich tourte die **größte Goldmünze der Welt** aus Australien durch Europa. Diese lässt sich aber nicht in das Portemonnaie legen und gilt auch nur theoretisch als Zahlungsmittel. Die mit einem Känguru versehene Münze hat immerhin einen Durchmesser von 80 cm und ist 12 cm dick. Der Wert liegt nach eigenen Angaben der Perth Mint bei mindestens 30 Millionen Euro.

Wir alle lieben nicht nur aus der Kindheit die **Volksfeste**. Egal, ob es die Wiesn, die Wasen, der Bremer Freimarkt oder der Hamburger Dom ist und nicht zu vergessen tausende von Volksfesten, Jahrmärkten und eine große Zahl von Weihnachtsmärkten. Interessant ist zu vermerken, dass immerhin 3.235 aktive Mitglieder im Deutschen Schaustellerbund e. V. (DSB) vereinigt sind und man einen Umsatz nur auf den Weihnachtsmärkten von fünf Milliarden Euro erzielt. Alle sind der Meinung, dass diese Märkte zum deutschen Kulturgut gehören und mehr Besucher anziehen als sämtliche deutsche Museen oder gar die Fußball-Bundesliga.

**Brasilien** rückt in den Focus der Fußballfreunde und gehört seit Jahrzehnten zu einem unserer großen Fahrtgebiete. Wenn Sie an der Copacabana spazieren gehen sollten, wundern Sie sich nicht über Personen, die eine Binde mit dem Aufdruck „lixo zero“ (null Müll) tragen. Man will Brasilien sauberer machen und hat neue Gesetze erlassen, wonach es keine offenen Müllhalden mehr geben darf und nicht recyclingfähige Abfälle nur noch in besonderen Deponien entsorgt werden dürfen. Das ist erfreulich, zumal wir gleichzeitig erfahren, dass die Investitionen in die Bildung gegenüber 2005 drastisch erhöht wurden. Vergessen wir einmal den Rückgang der direkten Investitionen des Bildungsministeriums des letzten Jahres um rund 13 Prozent. Auch sonst tut sich etwas in Brasilien. Das erste Unterwasserkabel zwischen Brasilien und Afrika mit einer Länge von 6.000 km soll ab 2016 den direkten Datenverkehr sicherstellen. Auch Brasilien hat gewaltige Hafenprojekte. Der Hafen Itapoá wird ausgebaut und soll, so der Präsident der Betreibergesellschaft, der größte Hafen Südbrasilien werden. Aber immerhin kommt es natürlich darauf an, welchen Hafen Ihnen die brasilianischen Käufer vorschreiben. Die Fußballweltmeisterschaft bringt zusätzliche Feiertage und wir müssen wohl damit rechnen, dass die Anzahl der Aufträge sich nicht positiv entwickelt. Fragen Sie bitte wegen zusätzlicher Einzelheiten und Ratenquotierungen Herrn Heino Beimgraben, Telefon: (040) 789 48 - 280 / E-Mail: [HB@navis-ag.com](mailto:HB@navis-ag.com), oder Herrn Helmut Boelen, Telefon: (040) 789 48 - 201 /



E-Mail: [BO@navis-ag.com](mailto:BO@navis-ag.com).

Wir kennen schon die elektronischen Vorabmeldungen im Verkehr mit den USA, die AMS Filing Rules, und die Entry Summary Declaration (ENS) der EU. Nun schreiben auch die **japanischen Zollbehörden** mit Wirkung seit dem 10.03.2014 vor, dass sowohl die Reedereien als auch die befrachtenden Spediteure für jede Sendung alle geforderten Bill-of-Lading-Daten rechtzeitig, mindestens aber 24 Stunden vor Verladung eines Containers auf ein Seeschiff in Übersee, dem japanischen Zoll im Rahmen der Advance Filing Rules melden müssen. Wir sind darauf vorbereitet, das Filing für Ihre Lieferung nach Japan vorzunehmen. Ihr Ansprechpartner für Exportsendungen nach Japan ist Herr Mathyas Kräft, Telefon: (040) 789 48 - 216 / E-Mail: [MKR@navis-ag.com](mailto:MKR@navis-ag.com).

Viele haben es nicht bemerkt: Die Kosten für den so genannten „**Rundfunkbeitrag für Unternehmen**“ haben sich gewaltig erhöht. Der Bund der Steuerzahler und die Arbeitgeberverbände protestieren hiergegen heftig. Basiert doch die Berechnung auf der Anzahl der Fahrzeuge und der Mitarbeiter. Eine Gleichbehandlung von Voll- und Teilzeitbeschäftigten belastet zusätzlich. Ganz schlecht steht es für Filialunternehmen im Einzelhandel, die zum Beispiel 15 Mitarbeiter pro Filiale beschäftigen und insgesamt 23.000 Mitarbeiter haben. Da errechnet sich ein Rundfunkbeitrag von 248.000 Euro pro Jahr. Angenommen, ein Großunternehmen beschäftigt 23.000 Mitarbeiter am selben Standort, dann sind rund 39.000 Euro pro Jahr zu zahlen. Als ungerecht empfinden alle Beteiligten auch, dass ein Hotel für jedes einzelne seiner Zimmer den Beitrag zu zahlen hat. Es lohnt sich also, einmal diese Kosten im eigenen Betrieb zu analysieren.

Viele unserer Kunden wissen, dass wir neben den Inseln im Indischen Ozean wie Mauritius, Reunion und den Seychellen auch **Madagaskar** regelmäßig ab Hamburg und Antwerpen bedienen. Zum Schmunzeln finden wir einen Artikel, dass Le Relais Madagasikara Usine Karenjy - Ankofalalany schon seit 1985 mit Unterbrechungen ein Auto fabriziert. Gewiss, maximal können 500 handgefertigte Einheiten pro Jahr die Halle verlassen. Der Typ Mazana hat einen Dieselmotor von Renault und wird, so die Ausführungen der Werksleitung, als „sozialwirtschaftliche Vorgehensweise“ gelobt. Immerhin konnte sich Papst Johannes Paul II. bei seinem Besuch im Jahr 1989 auf Madagaskar darüber freuen, dass er in einem extra zum Papamobil umgebauten Fahrzeug aus dieser Produktion gefahren wurde.

- Für Verladungen nach Madagaskar fragen Sie gern Frau Jasmin Kroat-Foth, Telefon: (040) 789 48 - 245 / E-Mail: [OF@navis-ag.com](mailto:OF@navis-ag.com).

Unsere liebgewordene Europäische Union gibt bekannt, dass ab Oktober 2015 zur Pflichtausstattung aller Neuwagen ein **Notrufsystem** E-Call gehört. Dieses knapp 100 Euro kostende Gerät ermöglicht bei schweren Unfällen eine automatische Nachricht an die Notrufzentrale unter der einheitlichen Nummer 112. Die Unglücksstelle soll gleichzeitig geortet werden. Natürlich gibt es hier genügend

Protestierende, die der Meinung sind, dass die neuen Geräte zu einer Verschärfung der Auflagen zum Datenschutz führen sollten. Man befürchtet, dass eine Überwachungsbehörde „sozusagen automatisch im Auto mitfährt“.

**Berlin** hat bereits seit dem 1. Januar eine City-Tax von fünf Prozent des Netto-Übernachtungspreises eingeführt. Ausnahmen gibt es nur, wenn nachgewiesen wird, dass Sie Geschäftsreisender sind. - Das ist wohl nicht allzu schwer. Allerdings nehmen Sie keinen vierbeinigen Freund mit ins Hotel, denn dieser kostet auch die fünf Prozent Steuer.

## Der Europäische Binnenmarkt




ist der gemeinsame Binnenmarkt der Mitgliedstaaten der Europäischen Union (EU). Er umfasst derzeit 28 Länder mit über 500 Millionen Einwohnern und einer Wirtschaftsleistung von 13 Billionen Euro.

Grundlage sind die **vier Freiheiten**, die im Vertrag über die Arbeitsweise der Europäischen Union (AEU-Vertrag) festgelegt sind:

<p><b>Freier Warenverkehr</b> </p> <p>Keine Zölle und mengenmäßigen Beschränkungen, Angleichung von Normen, freier Wettbewerb</p>	<p><b>Freier Personenverkehr</b> </p> <p>Keine Grenzkontrollen, Niederlassungsfreiheit (Wohnort/Arbeitsplatz), Anerkennung von Berufs- u. Schulabschlüssen</p>
<p><b>Freier Dienstleistungsverkehr</b> </p> <p>Grenzüberschreitendes Angebot von Dienstleistungen wie Transport, Energie, Telekommunikation, Versicherungen, Handwerk etc.</p>	<p><b>Freier Kapitalverkehr</b> </p> <p>Freie Geld- und Kapitalbewegungen, gemeinsamer Markt für Finanzdienstleistungen (Bankgeschäfte u. a.), Unternehmensbeteiligungen in der EU</p>

Quelle: Europäische Kommission    Stand Anfang 2014    ausgewählte Beispiele    © Globus 6209

Der "grenzenlose" Binnenmarkt bildet das **Herzstück der Europäischen Union (EU)**, und die vier Freiheiten sind seine Grundpfeiler: Die 500 Millionen EU-Bürger können sich frei bewegen, ihren Wohn- und Arbeitsort in den derzeit 28 Mitgliedstaaten frei wählen. Zu dieser Freiheit gehört auch die gegenseitige Anerkennung von Schul- und Berufsabschlüssen. Die weiteren Freiheiten sind der grenzenlose zollfreie Warenverkehr, die Freiheit, Dienstleistungen im gesamten Binnenmarkt anbieten zu dürfen ebenso wie der freie Kapitalverkehr. Er erlaubt Bankgeschäfte ohne Behinderungen im gesamten Binnenmarkt, aber beispielsweise auch Direktinvestitionen wie Beteiligungen an Unternehmen. Im Jahr 1993 wurde der Binnenmarkt auf den Weg gebracht. Die EU-Kommission spricht von mehreren Millionen Arbeitsplätzen, die durch ihn geschaffen wurden, sowie von spürbaren Preissenkungen für Verbraucher, beispielsweise im Bereich Telekommunikation. Die Verwirklichung des Binnenmarkts ist allerdings ein andauernder Prozess, denn bei veränderten Rahmenbedingungen - zum Beispiel ausgelöst durch die Finanzmarktkrise 2008 - müssen auch Veränderungen an den Regeln des gemeinsamen Marktes vorgenommen werden.

Sie wissen ja, alle 28 Mitgliedstaaten der EU und viele Anrainerländer im Osten Europas bedienen wir mit unseren direkten Landverkehren.

Mit herzlichen Grüßen aus Hamburg

Ihre

**NAVIS**

**Schiffahrts- und Speditions-Aktiengesellschaft**



[www.navis-ag.com](http://www.navis-ag.com)